Per S-Bahn zur OL-Bahn

Autor(en): **Mutti, Hans Ulrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **47 (1990)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993473

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

8. Schweizer 5-Tage-Orientierungslauf 1990

Per S-Bahn zur OL-Bahn

△
Rund tausend Läuferinnen, Läufer und Familienangehörige lebten eine Woche auf dem bestens eingerichteten Zeltplatz in unmittelbarer Nähe des Schwimmbades Wetzikon – angesichts der herrschenden Temperaturen eine geglückte Kombination!

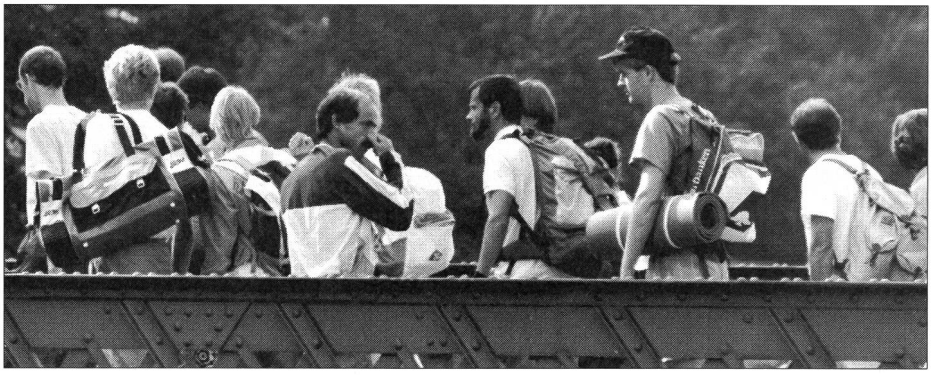
Hans Ulrich Mutti, Fachleiter OL
Fotos: August Fischer

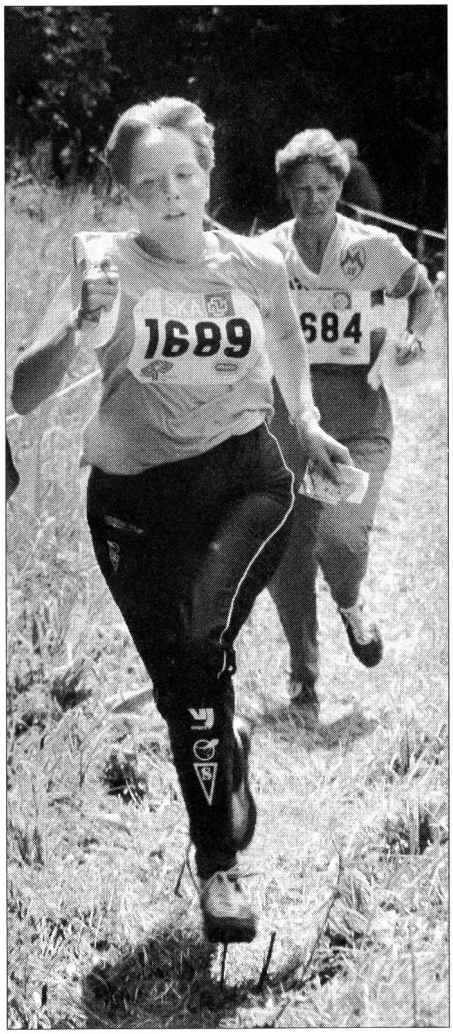
Wie transportiert man 1800 Läuferinnen und Läufer samt Begleitpersonen, die zum grössten Teil in Wetzikon und Umgebung untergebracht sind, an fünf aufeinanderfolgenden Tagen nach Aadorf, Weiach, Sihlwald, Dättwil und nach Zürich? Eine Antwort auf diese Frage haben die Organisatoren des Schweizer 5-Tage-Orientierungslaufes 1990 gegeben.

Nach einem Unterbruch von zehn Jahren kamen die Mehrtage-OL-Freunde wieder zu einem «Fünftägeler» in der Schweiz zusammen. Dabei beschritten die Organisatoren in zweierlei Hinsicht Neuland: Sie verzichteten auf attraktive OL-Gelände im alpinen Raum oder im Jura, und sie wollten die Läufer- und Begleiterschar ausschliesslich mit öffentlichen Verkehrsmitteln an die Etappenorte und zurück transportieren. Gerade das neuartige Verkehrskonzept und die Tatsache, dass alle fünf Läufe

▽
Im Zieleinlauf der dritten Etappe überquerten die Läufer auf einem eigens errichteten Steg die Sihl.

▽
OL-Läufer auf einer Eisenbahnbrücke. Der 8. Schweizer 5-Tage-OL stand ganz im Zeichen des Transportes mit öffentlichen Verkehrsmitteln.





△
Orientierungslauf – ein Familiensport par excellence! In wenigen Jahren dürfte der Kinderwagen überflüssig, dafür unter Umständen weitere OL-Ausrüstungen nötig sein.

in kartentechnisch einfachen Mittellandwäldern stattfinden sollten, dürfte manch einen von der Teilnahme abgehalten haben.

Nach dem Anlass darf mit gutem Recht gesagt werden, dass die Abwesenden nicht recht hatten. Einmal verstanden es die Bahnleger sehr wohl, die Läufer in den einfachen Wäldern mit Routenwahlproblemen auch geistig zu beschäftigen. Zudem erforderte das hohe Lauftempo, wollte man sich ärgerliche Suchminuten ersparen, stets volle Konzentration. Und die Befürchtungen, der Transport der Läufer mit der Bahn ende bestenfalls in einem mittleren Fiasko, waren unbegründet. Die jedem Teilnehmer abgegebene ausführliche Broschüre enthielt für jede Etappe nebst den technischen Informationen einen Fahrplan mit je mindestens vier aufgeführten Zügen für die Hin- und die Rückfahrt. Und so pilgerte denn die ganze Läuferschar jeweils mit Kind und Kegel zum Bahnhof des Zentralortes Wetzikon, genoss die Fahrt in den brandneuen, zweistöckigen Zugskompositionen der S-Bahn, bevölkerte in ihren abenteuerlich farbenfrohen Anzügen die Umsteigebahnhöfe, und nahm

△
Zieleinlauf auf dem ETH-Sportgelände Fluntern in Zürich. Unter den Anfeuerungsrufen der bereits Angekommenen legen die Läuferinnen und Läufer die letzten Meter zurück.

schliesslich – gehetzt oder gelassen, je nach Startzeit – den bis halbstündigen Fussmarsch zum Etappenziel in Angriff. Dass der zusätzlich eingesetzte Extrazug von OL-Läufern geführt und betreut wurde, rundet das ganze Unternehmen in sympathischer Weise ab (siehe Kasten).

Der Bericht wäre unvollständig ohne die Erwähnung der Initianten und ihrer ungezählten Helferinnen und Helfern vor und hinter den Kulissen. Als aktiver Teilnehmer habe ich mich über ihre Risikobereitschaft, Neuland zu betreten, und die tadellose Organisation gleichermassen gefreut. Ein herzlicher Dank gilt allen, die zum guten Gelingen des Anlasses beigetragen haben.

Nach der offiziellen Statistik haben sich 560 Läuferinnen und 1185 Läufer aus 23 Ländern angemeldet. Sie sind bei Erscheinen dieses Berichtes längst in ihre Heimat zurückgekehrt. Der Fünftägeler 1990 ist vorbei. Es bleiben die Erinnerungen: an harte Wettkämpfe, an Dornen und Nesseln, an Volltreffer im Wald und an Suchaktionen, an eine ausgezeichnete Organisation, an sonniges, heisses Sommerwetter... und an viele Eisenbahnfahrten.

Foto: Daniel Wülser

Gruppen mit S-Bahn

Was ist zu tun, wenn ein vorgesehener Extrazug plötzlich in Frage gestellt ist, weil der SBB nach der Einführung der Zürcher S-Bahn für den regulären Betrieb bereits mehrere Dutzend Lokomotivführer fehlen? Kein Problem, wenn unter den Mitgliedern der grossen OL-Familie so gesuchte Berufsleute wie Zugführer, Kondukteure, Lokomotivführer, Stationsbeamte und Stellwerkleiter zu finden sind! Dank der Bereitschaft der abgebildeten Bahnangestellten und OL-Läufer, den Extrazug in ihrer Freizeit zu führen und dank dem Entgegenkommen der SBB konnte der Zug wie geplant fahren. Die Benützer des Zuges wussten es zu schätzen, dass die OL-Eisenbahner nicht nur auf einen Teil ihrer Freizeit, sondern auch auf die Möglichkeit verzichteten, am 5-Tägeler zu ihren angestammten Kategorien zum Wettkampf zu starten.

(Aus: «OL» 7/90)